

Die Lohnforderungen der Gewerkschaft syndicom für 2023

Medienkonferenz des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB), 2. September 2022

Matteo Antonini, Mitglied der syndicom-Geschäftsleitung und Leiter Sektor Logistik

Fatales Signal der Bundesbehörden für die stark beanspruchte Logistikbranche (es gilt das gesprochene Wort)

Es ist ein fatales Signal für die Lohnabhängigen der Logistikbranche: die Regulierungsbehörde des Postmarktes (Eidgenössische Postkommission PostCom) will den Mindestlohn für postalische Dienstleistungen¹ auf 19 Franken festlegen. Dieser Lohn liegt unter dem tiefsten kantonalen Mindestlohn. In der Region mit den tiefsten Löhnen in der Schweiz, dem Kanton Tessin, gilt ein kantonaler Mindestlohn von 19.50 Franken (vgl. Tabelle 1). syndicom fordert die PostCom dringend auf, diesen Mindestlohn höher anzusetzen und nach Berufsgruppen abzustufen. Eine solche Untergrenze, die nicht mal die Teuerung vollständig ausgleicht, drückt auf die Löhne der Angestellten der gesamten Logistik-Branche. Die PostCom ignoriert damit die ökonomischen Gegebenheiten sowie die Empfehlungen ihrer eigenen Analyse².

Die Logistikbranche ist eine Wachstumsbranche, der Onlinehandel wurde stark befeuert durch die Coronakrise. Zur Branche zählen beispielsweise Paketzusteller:innen, Zeitungsverträger:innen, Velo- und Foodkurier:innen oder die Angestellten in den jeweiligen Sortierzentren. Sie wurden während der Pandemie als systemrelevant bezeichnet. syndicom verhandelt zurzeit mit den Branchenverband der Zustellfirmen über einen Gesamtarbeitsvertrag. Dabei geht es unter anderem um die Löhne der Zusteller:innen. Wenn eine offizielle Stelle wie die PostCom einen derart tiefen Mindestlohn festlegt, zementiert das nicht nur die tiefen Löhne und prekären Arbeitsbedingungen der betroffenen Branche. Die PostCom sendet damit ein Signal aus, das weit über den postalischen Markt hinaus bis in die ganze Logistikbranche wirkt. Der Mindestlohn der PostCom muss höher angesetzt werden, er zielt an der Realität vorbei und ist ein falsches Zeichen im aktuellen ökonomischen Umfeld.

Bald werden tausende neue Pöstler gesucht

Die Angestellten des Post-Konzerns erbringen grundlegende Dienstleistungen für Unternehmen und Bevölkerung in der Schweiz. Die Schweizerische Post wird in den nächsten Jahren Tausende von Mitarbeiter:innen einstellen, aber auch ihre Talente halten müssen. Dies geschieht insbesondere über eine Lohnpolitik, die diesen Namen verdient, und über gute Arbeitsbedingungen. Zentral sind dafür primär die Löhne sowie attraktive Einstiegsgehälter. Dafür werden wir uns bei den anstehenden Lohnverhandlungen mit der Post einsetzen, das werden wir einfordern.

Aufholbedarf in der Medienbranche

In der Medienbranche gibt es seit Jahren kaum Lohnerhöhungen. Die Betriebe lehnten den Teuerungsausgleich und betriebliche Lohnverhandlungen bisher ab. In dieser Zeit stagnierten die Löhne der Festangestellten, die Honorare für Freischaffende wurden gesenkt, die Einstiegsgehälter der jungen Medienschaffenden gedrückt. Das sind mitunter die Gründe, warum nun neu von Fachkräftemangel und von Problemen beim Rekrutieren des Nachwuchses in den Medienberufen die Rede ist. syndicom fordert deshalb generelle Lohnmassnahmen für alle Löhne und Honorare. Dabei ist die Teuerung auszugleichen, plus einen Zuschlag von einem bis zwei Lohnprozenten wegen der jahrelangen Stagnation zu gewähren. Insgesamt beträgt die Bandbreite der Lohnforderungen 4.5 bis 5 Prozent.

Lohnerhöhungen für alle, anstatt leistungsabhängige Erhöhungen

Bei syndicom definieren die Mitglieder der einzelnen Branchen und Unternehmen ihre konkreten Lohnforderungen jeweils im Herbst. Auch in der ICT-Branche ist die Ausgangslage für die diesjährigen Lohnverhandlungen gut: Die Unternehmen sind gut unterwegs, wozu die Mitarbeitenden entscheidend beitragen. Unternehmen machen sich als Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt für Fachkräfte attraktiv, wenn sie den Mehrwert, den sie durch den Produktivitätsfortschritt erzielen, an die Mitarbeitenden weitergeben – besonders in Form von Lohnerhöhungen. syndicom legt den Akzent auf generelle Lohnerhöhungen, sprich Lohnerhöhungen für alle anstelle von einzig individuellen, leistungsabhängigen Lohnerhöhungen.

Tabelle 1) Übersicht kantonale Mindestlöhne

| Kanton | Mindestlohn je Stunde in Franken (2022) |
|-------------|---|
| Basel-Stadt | 21.00 |
| Genf | 23.27 |
| Jura | 20.00 |
| Neuenburg | 20.08 |
| Tessin | 19.50 |
| PostCom | 18.27 (19.00 per 07/2023) |

Quelle: SGB (<https://lohnrechner.ch/articles/details/154>)